

Krimi mit Reinickendorfer Schauplätzen

Kristina Herzog über ihren Roman „Abschiedskonzert“ und ideale Orte im Bezirk, um eine Leiche zu verstecken

Hermsdorf – „Während meines Jura-Studiums habe ich freiwillig Rechtsmedizin belegt, da sind die Männer reihenweise umgekippt“, erklärt die Autorin Kristina Herzog ihr Interesse für Kriminalfälle. Umgekippt ist sie nie, während ihres Studiums „im Exil“ in Heidelberg. Schnell bemerkte sie aber, dass ihr Herz für ihre Heimat Heiligensee und für die Schriftstellerei schlägt. Der Rückzug nach Berlin verlangte ihr nicht allzu viel Mut ab, wohl aber die Entscheidung, sich dem Geschichtenerzählen zu widmen. „Wenn ich aber etwas entschieden habe, dann mache ich es auch.“ Das Schreiben war schon seit früher Kindheit Teil des Lebens der Autorin. Bereits in der Grundschule begann sie Geschichten zu verfassen. Trotzdem war der Weg in die Schriftstellerei nicht selbstverständlich, da das Krimi-Genre von Männern dominiert ist. „Es schreiben nicht weniger Frauen Krimis, aber dennoch gewinnen meistens Männer Preise, und auch in den Buchhandlungen stehen zum großen Teil Krimis von männlichen Autoren“, stellt die Heiligenseerin fest.

Mit ihrem Mann, ihrem Sohn und ihrer Tochter lebt die Autorin heute in Heiligensee und hat vor Kurzem ihren Krimi „Abschiedskonzert“ veröffentlicht. In diesem ermitteln die Kommissare Kathleen Neubauer und



Die Heiligenseerin ist immer auf Motivsuche, ob sich der S-Bahnhof Schulzendorf für einen fiktiven Mord eignet? Foto: ima

Alexander Rosenberg in einem spektakulären Mordfall. Der Kopf des Dirigenten Kolja Fechner wurde im Foyer des Konzerthauses gefunden. Eine spannende Suche nach dem Täter beginnt, die so manche Überraschung bereit hält und auch in den Reinickendorfer Ortsteilen Frohnau, Märkisches Viertel und Tegel spielt. „Die passen ganz gut zur Geschichte, außerdem kenne ich mich hier gut aus. Mein Sohn ist die ersten Jahre im Märkischen Viertel zur Schule gegangen, meine Kinder haben in Frohnau Musikunterricht und in Tegel bin ich viel unterwegs“, erläutert Kristina Herzog.

Die Reinickendorferin ist nämlich stets auf Motivsuche, wenn sie an verlassenen Gleisen vorbeiläuft, am Tegeler See unterwegs ist oder auch wenn sie durch den Wald spaziert: „Dann denke ich – unter diesem Baumstapel könnte man gut eine Leiche verstecken. Irgendwann leidet man dann schon ein bisschen unter Verfolgungswahn“, sagt die Autorin und lacht. Für ihre Recherche begab sie sich aber auch nach Mitte und besuchte eine Führung im Konzerthaus. Als sie von ihren Romanplänen berichtete, war die Frau, die durch die ehrwürdigen Hallen führte, nicht sonderlich begeis-

tert. „Die Dame hat schon komisch geguckt. Ich hatte aber auch Kontakt mit dem Pressesprecher, der die Idee gut fand und mir das Go gegeben hat.“

Einen besonderen Wert legt die Geschichtenerzählerin auf die Entwicklung ihrer Figuren. Sie überlegt sich die vielen Facetten und lässt die Charaktere Checklisten und Fragebögen durchlaufen. „Dann lebe ich ein bisschen mit ihnen zusammen, das heißt, ich mache etwas anderes und denke immer mal wieder über sie nach. Auch die Handlung plane ich sehr genau. Ist es mir gelungen, die Figuren zum Leben zu erwecken, dann schmeißen sie mir manchmal meine Pläne um. Einerseits bin ich dann zufrieden, andererseits muss ich neu planen“, erklärt die Autorin ihre Arbeitsweise. Das Ermittlerteam aus dem Krimi „Abschiedskonzert“ ist ihr ans Herz gewachsen und geht daher auch im nächsten Roman auf Verbrecherjagd. Diesmal spielt der Roman nicht nur in Berlin, sondern auch in Marokko. Krimifans dürfen gespannt sein. **ima**

Am 17. April liest Kristina Herzog im Hofgarten Tegel, Veitstraße 28, um 16.30 Uhr aus ihrem Roman „Abschiedskonzert“. Um eine Voranmeldung unter Tel. (030) 4309 3372 wird gebeten.

Reinickendorfs französische Erbschaft

Das Museum Reinickendorf widmet der Cité Foch eine Ausstellung



Auf eindrucksvolle Weise dokumentiert die Ausstellung die Entstehung und den Zerfall der Cité Foch. Foto: ima

Hermsdorf – Bereits im Februar eröffnete die von Christine Borgelt kuratierte Ausstellung „Cité Foch. Reinickendorfs französische Erbschaft“ im Museum Reinickendorf. Das Gelände

war für die Franzosen geeignet, da sich dort ursprünglich während des Nationalsozialismus eine Militärakademie für Sanitätsoffiziere befand. Von 1945 bis 1990 gewährleisteten die

Franzosen von der Cité Foch aus die Sicherheit West-Berlins. Dauerhaft beherbergte die Siedlung ungefähr 2.900 Soldaten mit ihren Familien.

Anstoß zu der gelungenen Ausstellung gab das Thema Kunst in der Cité Foch – die Brunnenplastik „Vögel“ der Künstlerin Ursula Hanke-Förster, die Freske im Schwimmbad von Susanne Riée und das kunstvolle Fenster der Kirche Sainte Geneviève. Die Ausstellung kann noch bis zum 29. Mai besucht werden. Das Museum Reinickendorf, Alt-Hermsdorf 35, ist von Montag bis Freitag sowie am Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet. **ima**

Carrols Für Genießer
Weine und Accessoires

Wein und Design aus Südafrika

Hermsdorfer Damm 90 | 13467 Berlin
Telefon +49 | 30 | 4 05 09 37 28
www.carrols.de | info@carrols.de
Mo.-Fr. 10-18 Uhr

HEMMY'S TABACCO & ALCOHOL

Mo - Fr 12 - 22 Uhr
Sa 11 - 22 Uhr · So 14 - 22 Uhr

Hemmy Garcia · Welfenallee 6 · Frohnau
Tel.: 030-40 10 77 74 www.hemmys.de

65 Jahre Erfahrung. 160 Mitarbeiter. Ihr Spezialist für moderne Heizsysteme und innovative Bäder.



THEODOR BERGMANN
GmbH & Co. Sanitäre Anlagen
und Rohrleitungsbau KG

Eichborndamm 93 | 13403 Berlin
Tel. 030 /417794-0 | Fax 030 /417794-94
info@theodor-bergmann.de | www.theodor-bergmann.de

Die neue Heizung und das neue Bad vom Profi:
Individuell nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.
Rufen Sie uns an! Wir freuen uns, Sie zu beraten und mit Ihnen zu planen.